This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

BM318
P67S9
1907

Bericht

STANFORD
LIBRARIES

des

Vorstandes der Synagogen-Gemeinde zu Posen

über die

Einweihungs-Feier

der

neuen Synagoge

Berlin.

Druck von H. Itzkowski, Gipsstr. 9.

1907.

Digitized by Google

Digitized by Google

Bericht

des

Vorstandes der Synagogen-Gemeinde zu Posen

über die

Einweihungs-Feier

der

neuen Synagoge

Berlin.

Druck von H. Itzkowski, Gipsstr. 9.

1907.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Einweihungsfeier der neuen Synagoge zu Posen fand am 5. September 1907 (26. Ellul 5667) statt. Die Mitglieder der Synagoge, sowie eine große Anzahl Rabbiner und Vorsteher von Gemeinden der Provinz Posen und sonstiger geladener Gäste versammelten sich in der Synagoge um 11 Uhr Vormittags, während die Mitglieder des Vorstandes und der Repräsentanten-Versammlung, sowie der Erbauer der Synagoge, Herr Baumeister Wolffenstein-Berlin, und die Mitglieder der Synagogenbau-Kommission, ferner die Herren Gemeinde-Rabbiner Dr. Feilchenfeld, Rabbiner Dr. Bloch und Rabbinats-Assessor Krause sich in der Vorhalle der Synagoge versammelten. Hier trafen um 11½ Uhr die geladenen Spitzen der Behörden ein, und zwar Se. Excellenz der Oberpräsident der Provinz Posen Herr von Waldow, Herr Regierungs-Präsident Krahmer, Herr Regierungsrat Klotsch, Herr Polizei-Präsident von Hellmann, Se. Exzellenz der Festungs-Kommandant Herr General von Issendorf, Letzterer zugleich als Vertreter Sr. Exzellenz des kommandierenden Generals Herrn Kluck, nebst Adjutanten, Herr Oberbürgermeister Dr. Wilms. Herr Bürgermeister Künzer, von den Stadträten die Herren Hoffmann, Schweiger und Stiller, als Vertreter der Stadtverordneten-Versammlung die Herren Gymnasial-Direktor Professor Dr. Thümen, Rentier Herzberg und Rechnungsrat Busse, der Landtagsabgeordnete Herr Kindler, der Stadtbaurat a. D. Herr Grüder und sonstige Würdenträger, und fand deren Begrüßung durch den Vorsitzenden des Vorstandes der Synagogen-Gemeinde, Herrn Samuel Schoenlank, den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Justizrat Salz, und den stellvertretenden Vorsitzenden

Digitized by Google

der Repräsentanten-Versammlung, Herrn Manasse Werner, statt.

Fanfarentöne verkündeten den Beginn der Feier, worauf zunächst Herr Bauführer Hauck den Schlüssel zur Synagoge dem Architekten Herrn Baumeister Wolffenstein übergab, welcher den Schlüssel mit folgender Ansprache dem Vorsitzenden, Herrn Schoenlank, überreichte:

„Hochgeehrter Herr Vorsteher! Es ist für mich heute ein bedeutungsvoller Tag, an welchem ich Ihnen den Bau der neuen Synagoge übergebe. Der Tag gilt dem Abschlusse einer jahrelangen Arbeit voller Mühen. Der Bau war schwierig, die Fundamentierung war sehr schwieriger Natur, und auch der Aufbau hat sehr viel Kopfzerbrechen gemacht. Wenn der Bau gelungen ist, so haben sehr viele Kräfte zu dem Gelingen beigetragen, vor allen Dingen die Mitwirkung des Vorstandes der Gemeinde, die Mitwirkung der verschiedenen Kommissionen, namentlich der Bau-Kommission; nicht in letzter Linie aber haben dazu beigetragen alle diejenigen Personen, die hier werktätig am Bau tätig gewesen sind: die Künstler, die uns Architekten unterstützt haben, der Bauführer, der uns hilfreich zur Seite gestanden hat, sowie alle Handwerker. Und ich kann es bezeugen, daß alle vom Architekten bis zum Handwerker bestrebt waren, ein Haus zu schaffen für die Ehre Gottes, eine Stätte der Zuflucht für die Gemeinde. Und so hoffe und wünsche ich der Gemeinde den reichsten Segen und wünsche, daß der Bau die Zeiten überdauern möge, daß hier in der Stadt Posen die hoch ragende Kuppel ein Wahrzeichen für die echte Gottestreue und rechte Gottesverehrung sei und bleiben möge! In diesem Sinne überreiche ich Ihnen den Schlüssel zur neuen Synagoge."

Herr Schoenlank erwiderte hierauf:

„Hochgeehrter Herr Baumeister! Erfüllt von freudiger Empfindung über das wohlgelungene Werk, welches wir heute seiner heiligen Bestimmung übergeben, danke ich Namens der Gemeinde Ihnen, sowie Ihrem

Digitized by Google

Sozius, Herrn Professor Cremer, für das, was Sie uns geleistet haben. Die Vorzüglichkeit des von Ihnen entworfenen, in dem Wettbewerb mit dem ersten Preise bedachten Bauplanes, die rege Tätigkeit und Umsicht, welche Sie im Interesse des Baues stetig entfaltet haben, die besondere Achtsamkeit auf künstlerische Ausgestaltung und Solidität der Bauausführung, welche Sie sich angelegen sein ließen, haben ein monumentales, in ästhetischer Beziehung in hohem Maße befriedigendes Baudenkmal entstehen lassen, für welches Ihnen die Gemeinde ungeteilte Anerkennung und lebhaften Dank darbringt. Durch die Errichtung dieses schönen Gotteshauses wird Ihren vielfachen und bedeutsamen Erfolgen auf dem Gebiete der Baukunst ein neues Ruhmesblatt hinzugefügt.

Gedankt sei auch allen den Künstlern, Bauhandwerksmeistern und Gehilfen, welche in lobenswerter Weise zu dem Gelingen des Baues beigetragen haben, nicht minder der Synagogenbau-Kommission und insbesondere deren Vorsitzenden, Herrn Scheffel, welche mit rühmenswerter Hingebung sich in den Dienst der Gemeinde gestellt hat. Es sei Dank ausgesprochen dem Oberlehrer an der Baugewerksschule Herrn Grotte und dem Bauführer Herrn Hauck, welche die ihnen gestellten Aufgaben zur größten Zufriedenheit der Gemeinde erfüllt haben.

Den Vertretern der hohen Königlichen und Städtischen Behörden gestatte ich mir Namens der Gemeinde tiefgefühlten Dank darzubringen für ihre, den Festesglanz überaus erhöhende Teilnahme an unserer Feier, sowie für das Wohlwollen, welches sie zur Förderung des Baues uns erwiesen haben.

Auch der Repräsentanten-Versammlung schuldet der Vorstand herzlichen Dank für die Einsicht und Loyalität, welche diese Körperschaft unter der ausgezeichneten Leitung ihres, am heutigen Erscheinen in unserer Mitte dringend verhinderten Vorsitzenden, Herrn Geheimen Kommerzienrat Herz, bei allen den Bau der Synagoge betreffenden Beschlüssen und Bewilligungen betätigt hat.

Digitized by Google

So möge denn die neue Synagoge noch für späte Geschlechter eine Stätte inniger Gottesverehrung, frommer Andacht und reiner Menschenliebe sein, eine Stätte der Tröstung und Aufrichtung! Möge Friede und Eintracht stets in ihr weilen und möge hingebungsfreudige Treue und Liebe zu unserem erhabenen Herrscherhause und zu unserem deutschen Vaterlande in dem neuen Gotteshause allezeit eine Pflegestätte finden!

Nunmehr sei mir gestattet, an Ew. Exzellenz, den Vertreter der höchsten Staatsgewalt, die Bitte zu richten, der Erschließung der Synagoge durch den Gemeinde-Rabbiner Herrn Dr. Feilchenfeld hochgeneigtest zustimmen zu wollen.

(Der Herr Oberpräsident erteilt die Zustimmung.)

Mit Zustimmung Sr. Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten überreiche ich Ihnen, hochehrwürdiger Herr Gemeinde-Rabbiner, den Schlüssel zur Synagoge mit der ergebenen Bitte, die Pforte des Heils, der Gemeinde und allen Festesteilnehmern zum Segen, zu erschließen, indem ich zugleich Namens der Gemeinde den herzlichen Wunsch ausspreche, daß es Ihnen beschieden sein möge, noch eine lange Reihe von Jahren in Rüstigkeit und Frische Ihres heiligen Amtes zu walten."

Herr Gemeinde-Rabbiner Dr. Feilchenfeld übernimmt den Schlüssel mit folgenden Worten:

„Hochgeehrter Herr Vorsteher! Nach Ihrer Ansprache und Bestimmung und mit Genehmigung Sr. Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten werde ich das Gotteshaus eröffnen. Sowie ich die Pforten des Gotteshauses erschließe, so hege ich die Hoffnung und den Wunsch und gebe ihm Ausdruck, daß der himmlische Vater Ihnen und uns und allen Teilnehmern an unserem Feste die Pforten Seiner Gnade und Seiner Huld erschließen möge, zum dauernden Segen für Sie alle!"

Nunmehr wurden die Ehrengäste zu den für dieselben in der Synagoge reservierten Plätzen geleitet, während die Klänge der Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" den herrlichen Raum durchfluteten.

Digitized by Google

Während hierauf der Jüdische Männer-Gesangverein das מה טבו vortrug, begaben sich die hierfür bestimmten Herren in die Vorhalle der Synagoge, nahmen die Thorarollen in Empfang und stellten sich an dem Haupteingange auf. Der Kantor Herr Leibowitz intonierte Psalm 18 Vers 19, worauf der Chor Vers 20 erklingen ließ. Hiernach brachte der Chor Psalm 118 Vers 26—29 zum Vortrage, während sich der Zug der Thoraträger auf das Almemor begab und hinter dem Kantor Aufstellung nahm.

Nunmehr trug der Kantor das שמע ישראל und die dazu gehörigen Verse vor, wonach der Umzug mit den Thorarollen unter dem Gesange des אנא ה׳ in feierlicher und erhebender Weise erfolgte. Die Thorarollen wurden sodann in die heilige Lade gestellt und Psalm 24 Vers 7—10 sowie ובנוחה יאמר von Kantor und Chor mit Orchesterbegleitung vorgetragen.

Hiernach bestieg Herr Gemeinde-Rabbiner Dr. Wolf Feilchenfeld die Kanzel, entzündete die ewige Lampe und sprach folgendes Gebet:

„Allmächtiger Gott! Als Du den Weltenbau begannest, da sprachst Du zuerst: „Es werde Licht!" Und es ward Licht. Also möchte ich in dem Dir geweihten Hause dieses Licht entzünden, auf daß wir bekennen, daß bei Dir die Quelle des Lebens sei und wir in Deinem Lichte das wahre Licht schauen wollen. ברוך אתה ה׳ אלקנו מלך העולם המוב והמטיב. „Gepriesen seiest Du, Ewiger unser Gott, König der Welt, der gütig ist und Gutes zu tun veranlaßt".

An dieses Gebet schloß sich die von Herrn Gemeinde-Rabiner Dr. Feilchenfeld gehaltene Festpredigt:

יברכך ה׳ נוה צדק הר הקדש „Dich segne Gott, Du Wohnstätte der Frömmigkeit, die zu einem Gotteshause bestimmt ist!" (Jerem. 31, 21).

Andächtige Zuhörer! Es ist mir, als höre ich eine Stimme aus alter grauer Prophetenzeit, die da sagt: השמים כסאי והארץ הדם רגלי אי זה בית אשר תבנו לי ואי זה מקום מנוחתי „Der Himmel ist Mein Thron und die Erde ist der Schemel Meiner Füße. Welches ist das Haus,

Digitized by Google

das Ihr Mir bauen wollt, und wo ist der Ort Meiner Ruhe?" (Jesaj. 66, 1) Und ich höre eine andere Stimme mir erwiedern darauf: את כל זאת ידי עשתה ויהיו כל אלה „Alles נאם ה׳ ואל זה אביט אל עני ונכה רוח וחרד על דברי dieses hat Meine Hand gemacht, und durch Meine Kraft ist dieses Alles geworden. Aber auf Den schaue Ich, der demütig ist oder gedrückten Gemütes und eifrig ist auf mein Wort". Der Weiseste der Menschen, unser großer König Salomo hat deutlicher ausgesprochen den Zweifel und auch die Lösung desselben in dem Weihegebete, das er zur Einweihung des großen Heiligen Hauses auf dem Moria gebetet hat (I König. 8, 27—53), indem er sagte: כי האמנם ישב אלקים על הארץ „Wird denn in Wahrheit Gott auf Erden wohnen?" הנה השמים ושמי השמים לא יכלכלוך אף כי הבית הזה אשר בניתי „Die Himmel und die höchsten Höhen fassen Dich nicht, wieviel weniger dieses Haus hier, das ich gebaut habe".

„Aber ich bete zu Dir", sprach der weise König, „und flehe Dich an und bitte Dich, daß Deine Augen auf dieses Haus gerichtet seien Tag und Nacht, und die Gebete, die von diesem Hause aufsteigen, ein offenes Ohr bei Dir jederzeit finden. So Einer dem Andern Unrecht tut, und er wird Klage führen bei Dir in diesem Hause, so mögest Du dies in Deinem Himmel hören und einem Jeglichen zu seinem Rechte verhelfen. Wenn einstens Dein Volk Israel von den Feinden geschlagen wird und sie kehren mit aufrichtigem Herzen zu Dir zurück, so mögest Du sie in Deinem heiligen Himmel hören und sie wieder befestigen in ihrem alten Besitze. Wenn der Himmel verschlossen ist und der Regen dem Lande fehlt, weil sie nicht gut waren gegen Dich, so mögest Du sie in Deinem Himmel hören und sie lehren den guten Weg, den sie wandeln sollen, und ihnen Regen geben, dessen das Land bedarf. Wenn das Land von Hungersnot heimgesucht wird, von Kornbrand oder durch Heuschrecken,

Digitized by Google

oder von feindlichen Einfällen, wenn der Einzelne von einer Not bedrängt wird — das Herz kennt ja seine Not — und sie beten zu Dir und bekennen Deinen heiligen Namen, so mögest Du von Deinem Himmel aus dies hören, ihnen verzeihen und sie heilen von ihrem Leid, daß jedes Herz sagen kann, daß Du, o Vater, Deine Kinder kennst und ihre Herzen prüfst. Und wenn ein Ausländer kommt" — also hat unser großer König vor nahezu dreitausend Jahren gebetet — „so ein Ausländer kommt von fernen Landen, der nicht zu Deinem Volke gehört, und er hat gehört von Deinem großen Namen und Deiner mächtigen Hand und Deinem ausgestreckten Arm, und er kommt und trägt Dir seine Bitte vor, so gib ihm, worum er fleht, damit durch ihn bekannt werde Dein großer Name und die Herrlichkeit dieses Hauses, damit alle Völker den Herrn fürchten, wie Dein Volk Israel. Wenn Dein Volk auszieht zum Kampfe, wohin Du sie geschickt hast, und sie beten zu Dir nach der Richtung Deiner heiligen Stadt und dieses Hauses, das ich erbaut habe, so mögest Du sie in Deinem Himmel hören und ihnen beistehen. Wenn sie aber gesündigt haben gegen Dich und gefangen fortgeführt werden in ein fremdes Land und sie dann umkehren, Deinen heiligen Namen bekennen und ihre Sündhaftigkeit bereuen, wenn sie dann beten nach der Richtung Deines Landes, Deiner heiligen Stadt und dieses Hauses, so mögest Du sie in Deinem Himmel hören und sie zurückführen in das Land ihrer Väter".

Wir dürfen also nicht bezweifeln, daß es ein Gotteshaus geben könne, ein Haus, in dem Gott wohnt.

„Die Himmel und die höchsten Höhen, sie fassen Ihn nicht. Der Himmel ist Sein Thron und die Erde ist der Schemel Seiner Füße." Aber Seine Augen sind

Digitized by Google

beständig gerichtet auf das Haus, das zu Seiner Ehre auf Erden Ihm erbaut wird, und man findet Ihn dort leichter, und man kommt ihm dort näher, als anderswo. Und die Gebete, die von diesem Hause emporsteigen, finden darum bei dem himmlischen Vater ein offenes Ohr. Und so Jemand hierher kommt in dieses Haus mit wunder Seele, mit Leid im Herzen, und wenn er betet zu Gott und trägt Ihm sein Leid vor, so möge Gott dem Betenden geben nach seinem Verdienst!

So aber Einer mit freudigem Herzen hierher kommt und seine Seele ist übermütig, weil er meint: כחי ועצם ידי עשה לי את החיל הזה „meine Hand hat dies Alles geschaffen und die Kraft meines Armes" (Deut. 8, 17), so wird er an diesem Orte die Nähe seines Gottes fühlen und wird erkennen, daß Er es ist, der den Menschen die Kraft giebt, Großes zu tun und Ehre zu erwerben, und daß Er es ist, der Gelegenheit zum segensreichen Schaffen giebt, und daß Er es ist, von dem alles Gelingen abhängt. Die regelmäßig hierher kommen, sie werden geheiligt werden im Herzen durch den Hauch Seiner heiligen Nähe.

Und wenn Einer hieher kommt mit bösen Anschlägen gegen seinen Bruder oder sonst wen, so möge die Nähe seines Gottes, die er hier eher fühlt, als anderswo, ihn zurückschrecken und verwirren, sodaß er abstehe von seinem bösen Beginnen, ehe es zur Tat wird.

Und wenn Einer Gutes vorhat und sein heiliges Werk beginnen will, es fehlt ihm aber an Mut und Kraft, und er bringt es vor seinen Gott, so möge Er in Seinem Himmel dies hören und sehen, und eine himmlische Stimme möge den Zaghaften ermutigen, indem sie ihm zuruft: בטח בה' ועשה טוב שכן ארץ ורעה אמונה „Vertraue auf Gott und tue Gutes! Sei ein guter Bürger dem Lande und pflege die Treue!" (Ps. 37, 3)

Und wenn Ihr sagen werdet: Das könnte ja auch draußen geschehen, außerhalb des Gotteshauses; es heißt doch in den Sprüchen des weisen Königs Salomo (15, 3): בכל מקום עיני ה' צופות רעים וטובים „Ueberall schauen die Augen Gottes Böse und Gute", so erinnere

Digitized by Google

ich an den Traum unseres frommen Erzvaters, da er die Himmelsleiter geschaut hat, die vom Himmel zur Erde und nicht von der Erde zum Himmel gestellt war. Vom Himmel zur Erde, eine lebendige, wahrhaftige Offenbarung. Die Spitze der Leiter reichte bis zum Himmel, und Gott selbst stand darüber, und als der Erzvater erwachte, da sprach er begeistert אין זה כי אם בית אלקים וזה שער השמים „Das ist nichts Anderes, als ein Gotteshaus und dies ist die Pforte des Himmels" (Gen. 28, 12). Und so antworte auch ich: Dies ist nicht ein Ort der Erwerbsgeschäfte, es ist nicht ein Ort der Freude und des Genusses, es ist nicht ein Ort der Zerstreuung, es ist ein Ort der Sammlung. Hierher dringt nicht der laute Ton von draußen, der uns sonst stört und unsere Seele gefangen nimmt, daß sie das von Gott empfangene Gute vergißt und die Pflicht. Das ist nichts als ein Gotteshaus. Es ist nicht der Ort der Zerstreuung, sondern der Ort der Sammlung. Hier sollen die guten Geister sich sammeln. Wir nennen's ja auch בית הכנסת „ein Haus der Sammlung". Hier sollen die guten Geister sich sammeln, die in der Menschenbrust wohnen, die heiligen Gedanken und alle die segensreichen Bestrebungen und Wünsche, die in einer Menschenbrust Platz greifen, aber nicht stark genug sind, um zur Tat zu reifen und draußen Gutes zu wirken, hier sollen sie sich sammeln und aufraffen zur guten Tat.

Und auch andere Menschen kommen zusammen, die in gleicher Weise zum Gotte des Himmels und der Erde, zum Gotte Israels beten, der auf dem Sinai sich offenbart hat, und die da erkennen, daß der himmlische Vater gütig ist auf allen Seinen Wegen und sich freuet an allen Seinen Werken. Die sammeln sich hier und beten zu Ihm und werden darum ihre eigene Andacht und das eigene Gefühl der Gottesnähe auf die Anderen übertragen. Das ist das Geheimnis eines Gotteshauses.

Gott wohnt im Himmel, und die höchsten Höhen fassen Ihn nicht. Aber Seine Augen sind gerichtet auf die, die zu Ihm aufschauen. Seine Augen sind

Digitized by Google

gerichtet auf die, die zu Ihm flehen, und Sein Ohr ist geöffnet für die Gebete, die aus treuem Herzen hier zu Ihm emporsteigen. Das ist das Geheimnis eines Gotteshauses.

Andächtige Zuhörer! Wir haben in diesen Tagen nicht ohne ein Gefühl der Wehmut die alten Gotteshäuser verlassen, in denen wir selbst Jahrzehnte lang, in denen unsere Vorfahren, edle Männer und Frauen, Jahrhunderte lang gebetet haben. Aber wir betreten dieses Haus in einer Zeit, von der der himmlische Vater durch den Mund seines Propheten geredet hat: „דרשו ה׳ בהמצאו קראוהו בהיותו קרוב Suchet den Herrn, wann Er sich finden läßt, rufet Ihn, wann Er nahe ist" (Jesaj. 55, 6). Wir sind mutig und hoffnungsfreudig in dieses neue Haus eingetreten. Wir tun es in einer Zeit, die ernst ist und zur Andacht mahnt und zur wahren Frömmigkeit auffordert. Und es erscheint bald der Tag, an dem wir unserem himmlischen Vater Rechenschaft ablegen sollen über unser Leben im verflossenen Jahre und Ihm auch danken. Denn Du erforschest die Herzen; die Andacht strömt uns zu in Deiner Nähe, in dieser Zeit, in der das Herz mehr als sonst zur Andacht gestimmt ist.

Und so Einer kommt, der die heilige Aufgabe unseres Volkes teilweise vergessen hat, dessen Herz Dir nicht ganz entfremdet ist, der fühlt in dieser Zeit das Walten seines Gottes und fürchtet in Demut Seine Macht.

Es hat nicht die Weihe der alten Gotteshäuser, die unsere Väter uns hinterlassen haben, aber unsere eigene Andacht soll es weihen. Wir freuen uns des großen herrlichen Baues, wir freuen uns der künstlerisch schönen Gestaltung, wir freuen uns der Zierraten, die es schmücken, aber einweihen wird es der Himmel. Wir mögen trachten danach, es zu einem Gotteshause zu weihen. Die Schönheit des Baues soll nicht prahlerisch auf uns wirken, sie soll Demut erwecken, auf unsere Seele, unser Gemüt wirken und sie dem himmlischen Vater näher bringen. „Er heilige und Er erhebe uns".

Es ist wirklich gelungen, das große Werk, das wir erstrebt haben, und es wird ferner gelingen in allen

Digitized by Google

Zeiten, wenn wir nur ernst wollen und wir uns vergegenwärtigen, daß dieses Haus nichts anderes ist, als ein Gotteshaus, und wenn wir uns vergegenwärtigen das Wort des heiligen Psalmsängers: מי יעלה בהר ה׳ ומי יקום במקום קדשו „Wer darf hinauf gehen auf den Berg Gottes, und wer darf stehen an Seinem heiligen Orte?" נקי כפים ובר לבב . . . . ישא ברכה מאת ה׳ „Wer reine Hände hat und ein lauteres Herz, der wird Segen empfangen von seinem Gotte".

Auf diese Predigt folgte Psalm 24 Vers 3 und 4, vorgetragen von dem Jüdischen Männer-Gesangverein, wonach Herr Gemeinde-Rabbiner Dr. Feilchenfeld folgendes Weihegebet sprach:

„Allbarmherziger Vater! Gnädiger, gerechter Gott! Du wohnst im Himmel. Der Schemel Deiner Füße ist die Erde. Aber Du hast uns Menschenkindern erlaubt, Dir Häuser zu bauen, in denen wir uns um Dich scharen und Deine Gnade, Deine Verzeihung, Deine Hülfe erflehen. Dies prächtige Haus, es ist der Wunsch gewesen und die Sehnsucht der Besten unter uns. Wackere Männer haben sich zusammengetan und haben ihr Bestes geopfert; sie haben große Opfer dargebracht an Geld und Gut, an Geist und Willen. So ist es gelungen, so ist es fertiggestellt, und mit dem heutigen Tage beginnen wir, uns hier um Dich zu scharen. Du bist uns nahe überall, aber nicht anderswo fühlen wir Deine Nähe wie in diesem heiligen Hause, in das Du uns rufst zu Dir.

Möge es Dir wohlgefällig sein, dieses Haus, das kunstfertige Hände so schön gebaut haben; mögest Du es uns zum Segen werden lassen, uns und unseren Nachkommen zum reichen Quell des Segens und des Glückes, indem Du die Gebete, die zu Dir emporsteigen aus diesem Hause, erhörst. Denn Du kennst ja die Herzen aller Menschen und weißt am besten, was ihnen frommt!

Allbarmherziger Vater! Lohne meiner frommen Gemeinde die großen, sehr großen Opfer, die sie Dir dargebracht hat; lohne den wackeren Männern, die mit

Digitized by Google

ihrem Rat und mit ihrem Einfluß dahin gewirkt haben, daß dieses Haus entstand, das zu Deiner Verherrlichung bestimmt ist!

Zwei wackere Männer sind von der Erde geschieden, die das lang Ersehnte, Erstrebte, Erhoffte und Vorbereitete nicht vollendet sahen; sie mögen vor Deinem heiligen Thron vermehrte Seligkeit empfinden, wie Du sie Denen gewährst, die in Deinem Wege wandeln und für Deine Ehre wirken!

Mögest Du uns beistehen mit Deiner Hülfe und Deiner Gnade in den Tagen der Heiligung und der Weihe und unser Herz in Besitz nehmen und es zu Dir erheben, indem Du es leitest zu frommer Empfindung und zu Dir wohlgefälligen Entschlüssen! שמחתי באמרים לי בית ה׳ נלך. „Ich habe mich gefreut, als man zu mir sprach, in ein neues, herrliches Gotteshaus werden wir ziehen". Gern werden wir daselbst verweilen in Andacht und beten zu Dir, daß unsere Gebete nicht wie tote Körper seien, sondern auf den Fittigen wahrer Andacht zu Dir emporsteigen. Du gibst uns Erhörung, soweit es uns frommt, Du bringst uns Ermahnung, daß wir Dir näher kommen und Deinen Namen heiligen.

Ich freue mich auch jetzt über die, welche mir künden, wieder in ein würdiges Gotteshaus ziehen. Wir wollen bestrebt sein, Dir wohlgefällig zu leben und in diesem Hause den Geist zu schaffen, der uns dazu anregt. Amen!"

Nachdem der Chor Psalm 122 Vers 1, 7—9 gesungen, sprach Herr Gemeinde-Rabbiner Dr. Feilchenfeld folgendes Gebet für das Herrscherhaus:

„Herr und Vater! Gnädiger und gerechter Gott!

Das erste Gebet in diesem neuen Gotteshause gelte dem uns allen teuren deutschen Vaterlande, dem Lande, das nach den Worten des Propheten Jeremias (29, 7) fest mit uns verbunden ist, mit dessen Wohlfahrt unsere eigene Wohlfahrt auf's Engste verknüpft ist, gilt dem geliebten und verehrten Landesherrn, unserem teuren Könige, der da, wie es in den Worten David's heißt,

Digitized by Google

ein gerechter Beherrscher der Menschen ist, weil er mit Gottesfurcht herrscht. Es ist nicht Zufall, daß er Gutes wirkt; es ist nicht gelegentlich, daß er Dir dient und sein Volk zum Heile geführt hat. Er fühlt es als seine heilige Sendung, als seinen großen Beruf, dieses schöne, herrliche Land zu schirmen und zu schützen, seine Ehre und seinen Wohlstand zu mehren. ימים על ימי מלך תוסיף שנותיו כמו דור ודור (Ps. 61, 7) Mögest Du noch viele Tage den Lebenstagen unseres geliebten Landesherrn hinzufügen; mögest Du mit Deiner Allmacht sein mächtiges Wirken unterstützen, mögest Du mit Deinem allweisen Geiste seine Entschlüsse lenken zum Guten und zum Heile des Landes! Möge er in allen Landen wie bisher und in noch immer vermehrtem Maße Liebe und Vertrauen finden! Segne seine treuen Diener, die ihm dienen mit ihrem Geiste oder mit der Kraft ihres Armes; segne und erleuchte sie, daß sie die ihnen anvertrauten Geschäfte mit Ernst vollbringen und zum Besten und zum Heile des Landes ausführen! Segne die Arbeiten des Landmannes, die Erträge des Feldes, die Arbeiten des Gewerbefleißes, segne die Werke und die Arbeit der Handeltreibenden! Segne, o Herr, Alle, die zu Dir aufschauen, und Alle, die Dich nicht kennen, mögest Du Dein Wort und Deinen Geist lehren! Laß Frieden im Lande herrschen, Frieden zwischen den einzelnen Bevölkerungsklassen, daß sie einander fördern und unterstützen, und Frieden mit allen anderen Völkern!

Möge unser Gebet Dir wohlgefällig sein, himmlischer Vater! Mögest Du den Segen, über den Du allein verfügest, in reichem Maße ausströmen lassen in unser Land und über unseren König und sein Haus, über die hohen und niedrigen Beamten, die für das Wohl des Landes sorgen und wirken."

Ich bekenne Dich, ich danke Dir, daß Du mich bisher erhört und das Sehnen meines Herzens erfüllt hast! Möge Dir ferner unser Gebet wohlgefällig sein! Amen!"

Im Anschluß an den Gesang des Psalms 118 Vers 21—25 bestieg Herr Rabbiner Dr. Philipp Bloch die Kanzel zu folgendem Gebet:

Digitized by Google

יהי רצון שהשרה שכינה במעשה ידיכם „Es möge dem Herrn gefallen, daß Er Seine Gottheit, Seinen Gnadenschein ruhen lasse auf dem Werk Eurer Hände!"

Meine Andächtigen! Bei der Errichtung des ersten israelitischen Heiligtums, bei der Herstellung des Stiftszelts in der Wüste der sinaitischen Halbinsel, so erzählt ein rabbinischer Spruch, da hatten die Künstler und Werkmeister alle ihre Werkstücke nach Vorschrift vollendet. Sie versuchten nun, das Tempelzelt aufzustellen, aber vergebens: das Zelt fiel immer wieder in sich zusammen. Da gingen sie zu Mose, berichteten, was geschehen, und fragten, ob denn nicht alle Werkstücke nach seinem Wort ausgeführt seien. Mose prüfte, fand Alles in Ordnung und sprach: Wir erkennen dankbar an, daß Ihr Euch gewissenhaft an die göttlichen Weisungen gehalten; wir erkennen dankbar an, daß Ihr mit liebevollem Eifer und mit kunstverständigem Sinn jedes einzelne Stück gestaltet habt. Aber ist Euch nicht Herz und Sinn ganz aufgegangen in das Werk Eurer Hände? Habt Ihr denn schon die Seele erhoben zu Gott, von dem allein jedes Gelingen kommt? Habt Ihr denn bekannt, daß, wo der Herr das Haus nicht baut, umsonst sich mühen, die daran bauen? Er hob seine Stimme zu dem segenden Wort: יהי רצון שתשרה שכינה במעשה ידיכם. „Es möge dem Herrn gefallen, daß Seine Gottheit, Sein Gnadenschein ruhe auf dem Werk Eurer Hände!" Und wie von unsichtbaren Mächten gefügt, stand das Tempelzelt fest und unverrückbar da.

Auch dieses Haus hier, der Anbetung und Verehrung des einzig einigen Gottes gewidmet, ist in seinen wesentlichen Bestandteilen zu gutem Ende geführt; es prangt im Glanz der Neuheit, es strahlt im Schmucke künstlerischer Ausgestaltung, es leuchtet im hellen, wohltuenden Spiel frischer Farbenharmonie. Und doch erst jetzt, da Israel's kostbarster Schatz, die heilige Schrift, dem heiligen Schrein anvertraut ist, erst jetzt, da aus berufenem, hochwürdigem Munde das weihende Wort ist vollzogen, steht das Haus nunmehr gekrönt und vollendet vor uns. Und daran schließt sich, wie als Segenswunsch im Namen und im Auftrag der Israe-

Digitized by Google

litischen Brüdergemeinde hier, so auch aus dem andächtigen Drang der gesamten Gemeinde das betende Wort: „Möge es dem Herrn gefallen, Seiner Gottheit Gnadenschein ruhen zu lassen auf dem Werk Eurer Hände!“ . . .

Wo Gott, der Herr, Seinen Gnadenschein ruhen lassen soll, da muß Friede und Eintracht die Gemüter vereinen, da muß Liebe und Treue die Herzen erwärmen, da muß der Glaube, das Wort Gottes gläubige, empfängliche und tatkräftige Seelen finden. Alle solche Voraussetzungen und Vorzüge sollen sich bei den Israeliten der Vorzeit, als das Stiftszelt aufgerichtet wurde, vereinigt haben, wie das unsere alten Lehrer im verklärenden Schimmer dichterischer Allegorie uns schildern. Als das Heiligtum des Stiftszeltes dastand, geweiht und vollendet, da schienen alle Dämonen des Aberglaubens und die Unholde des Unglaubens versunken und verschwunden; da seien die bösen Geister der Lüge und des Hasses und des Frevelmutes entflohen und entwichen; die ganze Natur strömte Frieden aus, und es war, als wenn jegliche Kreatur den Atem anhielte, um den Gottesfrieden nicht zu trüben. In Frieden und Versöhnlichkeit war ganz Israel vereint; jeder Stamm bezog mit seinem Banner friedlich und willig das ihm zugewiesene Standlager, und unmittelbar neben dem Stiftszelte erhob sich ein Banner, das zeigte im dreifarbigen Feld das Brustschild des Hohepriesters, die Urim und Tumim, das Symbol des Lichts und des Rechts. Ein Drittel war schwarz, שליש שחור, ein anderes Drittel war weiß, שליש לבן, und das letzte Drittel war rot, שליש אדום. Schwarz, weiß, rot, das waren nach einer rabbinischen Ueberlieferung die Bannerfarben des Stammes Levi, des Stammes, der neben der Stiftshütte zeltete, und dessen Aufgabe es war, den Frieden auf der Erde zu fördern und zu mehren und Israel mit seinem Gotte zu versöhnen.

Auch das neue Haus hier erhebt sich als eine neue Bürgschaft für den gemeindlichen Frieden; und wie schon vor vielen Jahrhunderten unsere Gemeinde wegen ihrer Friedfertigkeit und Einmütigkeit gerühmt ward,

Digitized by Google

so hat sie es jetzt in der Gegenwart durch die Tat bewiesen, wie alles und jedes, wo es sich um die Heiligung des Gottesnamens gehandelt hat, einträchtig und einmütig zusammenwirkte, um dieses Haus erstehen zu lassen, wie Jeder Alles zurückstellte, worauf sein besonderer Sinn und sein besonderes Denken sich richtet, und nur den Frieden und das Heil der Gemeinde im Auge hatte. So steht das Haus hier nun da und wird noch in ferner Zukunft davon zeugen und künden, unter dem Schutz und Schirm derselben drei Farben, welche für uns, die Kinder der Gegenwart, neue, lebensvolle Wirklichkeit, begeisternde Schwungkraft gewonnen haben, weil sie das Teuerste uns versinnbildlichen, was neben Gott und Glauben unserem Herzen am nächsten steht, weil sie das deutsche Vaterland darstellen, dessen Boden uns trägt, dessen gemütsinnige Sprache uns süßer Mutterlaut ist, dessen tiefer Gedankenreichtum unseren Geist hat geschult und befruchtet, an dessen Ruhm, wie an dessen Sorge wir inniglich teil haben, dessen heilspendende Herrschersonne auch uns leuchtet, das uns Licht und Recht bedeutet, bei dessen Gedenken unsere Pulse heißer von dem Wunsche umgetrieben werden: Möge es dem Herrn gefallen, daß er Seine Gottheit, Seinen Gnadenschein ruhen lasse auf diesem und jedem Werk, das Eure Hände schaffen!" . . . .

In Wahrheit betrachtet, so lehrt es das heilige Wort, und daran mahnen uns die immer näher herankommenden Tage, in Wahrheit sind wir Menschen nichts als Fremdlinge und Pilgrime auf Erden; unsere Tage gleiten wie ein Schatten über die Erde hin, wir haben hienieden keine dauernde Stätte, unsere Heimat ist in Gott, von dessen ewigem Wesen ein Strahl in unsere Seele ist gefallen. Darum zieht es unseren Geist in bewegter, festlich weihevoller Stunde immer wieder empor zu Ihm, dem Urquell aller Geister, um in seiner Nähe die Sehnsucht des Herzens zu stillen, um Ihm das, was unser Innerstes auf's Heftigste und Heiligste bewegt, in die Hand zu legen und zu befehlen. Und so befehlen wir denn in Deine schützende Hand dieses

Digitized by Google

Haus hier, das Deinem Dienste geweiht worden, und Alle, welche mit ihrem Geiste, mit ihrer Hand, mit ihrem Gut dazu beigetragen haben, das heilige Werk erstehen zu lassen und seine Räume zu schmücken.

Deinen Segen, o Herr, flehen wir herab auf Alle, die hier versammelt sind, die erschienen, um das Haus zu ehren, das zur Verherrlichung Deines Namens bestimmt ist.

Deiner Hut und Deinem Schutze empfehlen wir den ehrwürdigen Lehrer dieser Stätte hier, den Amtsgenossen, der lange Jahre dieses Haus ersehnt hat und nun am Ziel seiner Wünsche sich findet; stärke seine Tage, daß es ihm noch recht viele und recht lange Jahre vergönnt sein möge, Dein Wort hier von dieser Stätte aus kräftig und eindringlich zu künden!

Herr, wenn Einer, welcher Art und welch' Sinnes er auch sei, hier eintritt, um Dein Antlitz zu suchen, so wolleſt Du Deiner Gottheit Gnadenschein auf ihm ruhen lassen!

Wenn ein junges Paar in den Maientagen ihres Daseins den Bund der Liebe für das Leben geschlossen hat und sie am ersten Sabbath hierher in dieses Haus eilen, um Dir zu danken für die Gnade, daß Du sie habeſt sich finden lassen, und um Deinen Segen herabzuflehen auf das Haus, das sie sich gründen, möge es Dir, o Herr, gefallen, daß Du Deiner Gottheit Gnadenschein in ihrer Mitte weilen lasseſt!

Wenn die Freude über neues Leben in einen Familienkreis eingezogen und die beglückte Mutter ihren ersten Ausgang hierher hält, um Dir für Deine große Gnade zu danken und den zarten Liebling ihres Herzens Deiner Fürsorge zu empfehlen, dann möge es Dir gefallen, daß Du Deiner Gottheit Gnadenschein auf Mutter und Kind ruhen lasseſt!

Wenn ein Knabe, dem zarten Kindesalter entwachsen, von den Segenswünschen der Seinigen geleitet, hierher tritt, um seinen Glauben öffentlich zu bekennen, und die Eltern mit hochklopfenden Herzen darauf harren, daß er Dein Wort vor der versammelten

Digitized by Google

Gemeinde zu Gehör bringt, dann, o Herr, wolleſt Du Deiner Gottheit Gnadenſchein ruhen laſſen auf Eltern und Knaben!

Und wenn die Ordnung der Natur in einem Hauſe ihren Tribut fordert und der trauernde Sohn hierher wunden Herzens kommt, um ſeinen Schmerz und ſeine Ergebung in Deinen heiligen Willen zu bekennen, ſo wolle es Dir gefallen, daß Du Deiner Gottheit Gnadenſchutz auf ſeiner Seele ruhen laſſeſt, daß die Trauernden getröſtet und die Gebeugten aufgerichtet werden!

Ob in Freud oder Leid wir Dein Antlitz ſuchen, ob wir hier für unſere Glaubensgemeinde, für das Wohl unſerer Stadt, für das Heil des teuren Vaterlandes, für Kaiſer und Reich betend uns Dir nahen, neige Dein Ohr gnädig unſerem Gebet! Es wolle Dir gefallen, daß Du Deine Gottheit, Deinen Gnadenſchein ruhen und weilen laſſeſt auf uns, auf Allem, was unſer Sinn, Dir wohlgefällig, plant, unſer Geiſt vorbereitet, unſere Hand ſchafft, heute und immerdar. Amen!"

Der Pſalm 150, vorgetragen von Kantor und Chor mit Orcheſterbegleitung, beendete die wahrhaft eindrucksvolle und erhebende Feier, welche ſicherlich Allen, die an ihr teilnahmen, unvergeßlich bleiben wird.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google